

Die Vereinsmeisterschaft und der Schachclub Donaustadt

Entwicklung der Mannschaften:

Unser **1972** gegründeter Club nimmt seit der Saison **1973/74** an der Wiener Vereinsmeisterschaft teil. In der abgelaufenen Saison also zum 37. Mal und mit 8 Mannschaften. Die Anzahl der Teams stieg von anfangs Einer, durch sportlichen Erfolg und Aufstieg der Mannschaften sehr rasch auf 5-6. Bereits ab der Saison **1985/86** hatten wir 7 Mannschaften im Einsatz. Seit damals ist die Zahl der Mannschaften nie unter 7 gerutscht. Das war auch immer ein wenig von der Struktur der Ligen und Klassen abhängig, die sich alle paar Jahre verändert. So bringt auch die nächste Saison **2010/11** eine nicht unerhebliche Strukturänderung. Höhepunkte des SCD waren ohne Zweifel die beiden **Meistertitel der Landesliga 1985/86** und **1999/2000**. Der Titel 1986 berechnete zum Aufstieg in die höchste österreichische Liga. Zwischen den Saisonen **1985/86** und **1989/90** waren wir in der höchsten Spielklasse, der damaligen **Staatsliga** (heute 1. Bundesliga), vertreten. Mit eigenen Spielern wohlgemerkt! Legionäre im engeren Sinn haben erst nach dem Fall des Eisernen Vorhangs massiv eingegriffen. Von **1990/91** bis zur Saison **2004/2005** haben wir immerhin in der zweithöchsten österreichischen Liga, der damaligen **Regionalliga Ost** bzw. der **Staatsliga-B Ost** (heute 2. Bundesliga Ost), sehr erfolgreich mitgespielt und wurden dort **Meister 1994/95** und **1995/96**. Am Aufstieg in die höchste österreichische Spielklasse sind wir einige Male im sogenannten „Staatsliga Qualifikationsturnier“ knapp gescheitert. Mittlerweile wurde dieser Wettkampf durch den faireren Direktaufstieg aus den 2. Bundesligen ersetzt. Ein Wiederaufstieg ist erklärtes Vereinsziel.

Struktur und Organisation

Die **Teilnahme an den Mannschaftskämpfen** stellt wohl, neben dem **gesellschaftlichen Aspekt Gleichgesinnte zu treffen und dem gemeinsamen Hobby zu frönen**, einen der Hauptgründe (wenn nicht **den** Hauptgrund) dar, warum man einem Schachklub überhaupt beitrifft. Neben dem Können der Spieler ist es aber nötig, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen bzw. Arbeiten zu erledigen um ein (möglichst erfolgreiches) Antreten zu ermöglichen. Neben der Infrastruktur (Clublokal), müssen die Teams organisiert werden und am Spieltag muss alles hergerichtet sein. **Der SCD hat bislang immer das Glück gehabt in seinen Reihen Mitglieder zu haben, die sich nicht zu schade waren, dies für Ihre Kollegen zu erledigen!** Das ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg!

Grundsätze und Solidarität

Somit kommen wir zu einem der wichtigsten Grundsätze, die für den SCD formuliert wurden und zwar:

Der Schachclub Donaustadt möchte jedem Mitglied die Möglichkeit geben in einer Mannschaft im Rahmen seiner Spielstärke mitzuspielen. Vom Anfänger bis zum Großmeister!

Diese Grundformel verhindert das Abwandern von Spielern zu anderen Vereinen, weil alle bei uns ihren Bedürfnissen entsprechende Spielmöglichkeiten vorfinden.

Der nächste, vielleicht noch wichtigere und möglicherweise bislang „ungeschriebene“, Grundsatz ist der **Kameradschaft und Solidarität** gewidmet!

Der Vorstand hat sich zum Beispiel immer bemüht unter Berücksichtigung der Spielstärke die Mannschaften möglichst **harmonisch** zusammenzustellen. Also z. B. die Jugendmannschaften oder die 1. Klasse Senioren, etc. Das fördert die zahlreichen **Freundschaften** im Club und motiviert zur Mithilfe. (Hoffentlich!).

Es wäre an dieser Stelle falsch zu behaupten, dass es in den Jahren der Existenz des SCD nie zu **Problemen oder Krisen** gekommen wäre. Hauptverursacher dieser Probleme war aber immer eine **mangelnde Solidarität**. Z. B. wurden die Probleme hervorgerufen durch die widersprechenden Interessen der (Semi-)Profis und der Amateure im Zusammenhang mit den (auch finanziellen) Aufwendungen ohne die Spitzenschach einfach nicht funktioniert. Funktionäre opfern ja Zeit und oft auch Geld um Leistungssport aber auch Breitenschach zu ermöglichen.

Ebenso hatte es negative Folgen wenn ein Kapitän auf die Barrikaden stieg oder gar das Handtuch warf, weil er zum x-ten Mal beim Her- und Wegräumen des Spielmaterials bzw. der Herstellung der Saalordnung im Stich gelassen wurde und als Alleinunterhalter fungieren musste. Ganz zu schweigen von den gelegentlichen (Star-) Allüren so mancher Spieler, die eine Umstellung der bereits geplanten Aufstellung in letzter Sekunde, notwendig gemacht hat.

Da es aber nicht so schwer ist Kapitän zu sein - bzw. seinen Mannschaftsführer glücklich zu machen - nachstehend ein paar einfache Punkte, die das Zusammenspiel der Teams untereinander bzw. die allgemeine Zufriedenheit und damit den Erfolg des SCD erleichtern sollen:

Leitfaden für Spieler des SCD:

Für die meisten Mitglieder werden die nachfolgenden Punkte ohnehin nichts Neues sein. Dennoch schadet es nichts, auch Selbstverständliches deutlich zu formulieren. Für unsere Clubfreunde, die noch nicht so lange in unseren Reihen, sind mögen sie eine wertvolle Orientierungshilfe darstellen.

Das Ausfüllen des Wunschzettels vor der Meisterschaft

Um überhaupt zu wissen wie viele Spieler an der Vereinsmeisterschaft teilnehmen möchten, wurde der „Wunschzettel“ kreiert. Es ist wichtig zu wissen wie viele Spieler bereit sind als „**Stammspieler**“ (d. h. spielt möglichst alle Runden in einer Klasse) zu spielen und wie viele sich nur als „**Ersatzspieler**“ melden. **Es ist klar, dass Mannschaften nur aufgestellt werden können, wenn sich genügend Stammspieler dafür melden!** So notwendig und wichtig auch Ersatzspieler sind, so kann im Grunde keine Mannschaft - aus naheliegenden Gründen - nur aus Ersatzspielern bestehen. **Bitte füllt diesen Wunschzettel gewissenhaft aus!** Er ist die Basis für alle weiteren Entscheidungen. Bitte versucht auch, euch daran zu halten. Es ist mehr als bitter, wenn Stammspieler (oder auch Kapitäne) während der Saison die Mannschaft aus nicht nachvollziehbaren Gründen im Stich lassen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es besser ist, diese Zettel möglichst noch vor den Sommerferien zu verteilen bzw. auch auszufüllen. Das wird für die Saison 2010/2011 auch geschehen.

Auswählen der Liga/Klasse bzw. das Spielen in zwei Mannschaften

Die Struktur der Wiener Vereinsmeisterschaft ist so gestaltet, dass das Spielen in zwei Mannschaften möglich ist. **Doppelte Stammspieler** sind selten. Häufiger kommt es vor, dass Spieler **eine Stammmannschaft** haben und bei Bedarf in der nächsthöheren (oder -wenn es nenntechnisch geht- in der nächstniedereren) Mannschaft als Ersatzspieler zum Einsatz kommen. Es ist daher auch wichtig, dass sich der **Mannschaftsspieler hier vor der Meisterschaft deklariert.**

Kontakt und Informationsaustausch während der Meisterschaft

Der Kapitän wird im Regelfall die Mannschaft per Mail vor jeder Runde informieren wer auf welchem Brett spielt. Vom Stammspieler wird erwartet, dass er automatisch erscheint und nicht erst zu jeder Runde eingeladen werden muss. Der Ersatzspieler sollte seinem Kapitän möglichst früh seine Einsatzbereitschaft signalisieren. Lieber ein Mail zu viel als eines zu wenig. Für diejenigen, die kein Mail haben oder wo Unklarheiten bestehen, steht der Kapitän natürlich auch gerne telefonisch zur Verfügung.

Verhalten vor dem Wettkampf

Im Idealfall wird der Spieler ca. 30 Minuten vor Wettkampfbeginn am Spielort erscheinen und seinen Kapitän begrüßen. Dieser weiß dann, dass der Spieler anwesend ist und ist beruhigt.... **Gemeinsam geht es dann bei Heimspielen ans Herräumen (Bretter, Figuren, Uhren, Partieformulare, Tischnummern, etc.).** Ab dieser Saison starten wir den Versuch bei jedem Heimwettkampf, an dem mehrere SCD-Teams teilnehmen, ein gesamtes Team für die Organisation (Herrichten und Wegräumen) als verantwortlich zu definieren. Jedes Team wird 2 oder 3 mal im Jahr drankommen. Wir erwarten uns davon eine spürbare Entlastung der Kapitäne sowie positive Auswirkungen auf die Teambildung.

Verhalten während des Wettkampfes

Der Wettkampf wird von den Mannschaftsführern eröffnet. Grundsätze der FIDE Regeln sowie des Verhaltens am Brett sollten jedem Spieler bekannt sein. Es wirft ein schlechtes Bild auf die Mannschaft und den Club, wenn sich ein Spieler nicht benehmen kann, oder sogar gegen die Schachregeln verstößt! (Kommt bei uns aber ohnehin nur ganz selten vor, nicht wahr?!) Bei Fragen wendet Euch bitte immer an den eigenen Kapitän. Bitte beachtet, dass der Kapitän sich aber in keiner Weise in die laufende Partie einmischen darf. **Die Frage ob man Remis geben soll/darf kann also nur in Bezug auf das Teamergebnis beantwortet werden.** Das beliebte Mitschreiben der Züge bei Zeitnot eines Mannschaftskollegen ist nur in der Form erlaubt, dass niemand Einsicht in die Mitschrift bekommt. Ein Signal an den Spieler „Du hast die 40 Züge erreicht“ wäre regelwidrig!

Verhalten nach dem Wettkampf

Bei Beendigung der Partie bitte das Ergebnis dem Kapitän mitteilen oder - wenn dieser gerade selbst spielt - es einfach im Spielbericht eintragen! Weiters informiert bitte den Kapitän ob ihr in der nächsten Runde voraussichtlich spielen könnt oder eben nicht. Das ermöglicht die rechtzeitige Vorplanung. Es ist auch recht nett wenn nicht alle Spieler nach Beendigung der eigenen Partie die Spielstätte (fluchtartig) verlassen. Wenn der eine oder andere sich auch für die Teamkollegen interessiert, fördert das sicherlich den Mannschaftsgeist! **Zum Wegräumen sind alle Spieler eingeladen – je ein Team ist hauptverantwortlich – siehe oben.** Das Einhalten dieser wenigen Grundsätze wird ein angenehmes Zusammenspiel zwischen Kapitän und Spieler ermöglichen und vermeidet Missverständnisse!

Nachstehend noch die Strukturänderung der VM für die nächste Saison:

Bisher:	ELO von – bis	Ab nächster Saison 2010/2011:
Landesliga (10 Bretter)	2000 - 2550	Landesliga (10 Bretter)
A-Liga (8 Bretter)	1800 - 2100	A-Liga (8 Bretter)
B-Liga (8 Bretter)	1650 - 1900	B-Liga Nord u. Süd (je 8 Bretter)
C-Liga (8 Bretter)	1450 - 1750	1. Klasse Nord-Mitte-Süd (8 Bretter)
1. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)	1200 - 1550	2. Klasse Nord-Mitte-Süd (6 Bretter)
2. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)		(Keine C-Liga und keine 3. Klasse mehr)
3. Klasse Nord u. Süd (6 Bretter)		Also statt 7 Leistungsstufen nur mehr 5!

Bisher:	ELO von – bis	Ab nächster Saison 2010/2011:
Landesliga (10 Bretter)	2000 - 2550	Landesliga (10 Bretter)
A-Liga (8 Bretter)	1800 - 2100	A-Liga (8 Bretter)
B-Liga (8 Bretter)	1650 - 1900	B-Liga Nord u. Süd (je 8 Bretter)
C-Liga (8 Bretter)	1450 - 1750	1. Klasse Nord-Mitte-Süd (8 Bretter)
1. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)	1200 - 1550	2. Klasse Nord-Mitte-Süd (6 Bretter)
2. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)		(Keine C-Liga und keine 3. Klasse mehr)
3. Klasse Nord u. Süd (6 Bretter)		Also statt 7 Leistungsstufen nur mehr 5!

Bisher:	Ab nächster Saison 2010/2011:	ELO von – bis
Landesliga (10 Bretter)	Landesliga (10 Bretter)	2000 - 2550
A-Liga (8 Bretter)	A-Liga (8 Bretter)	1800 - 2100
B-Liga (8 Bretter)	B-Liga Nord u. Süd (je 8 Bretter)	1650 - 1900
C-Liga (8 Bretter)	1. Klasse Nord-Mitte-Süd (8 Bretter)	1450 - 1750
1. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)	2. Klasse Nord-Mitte-Süd (6 Bretter)	1200 - 1550
2. Klasse Nord u. Süd (8 Bretter)		
3. Klasse Nord u. Süd (6 Bretter)		
	(Keine C-Liga und keine 3. Klasse mehr)	
	Also statt 7 Leistungsstufen nur mehr 5!	

Leitfaden für den Teamkoordinator, die Kapitäne und Ersatzkapitäne:

Im Idealfall kümmert sich ein **Teamkoordinator** um die technische Durchführung der Vereinsmeisterschaft. Vom Gestalten, Einsammeln und Auswerten der Wunschzettel bis zur Meldung der Mannschaften bzw. der Stammspieleraufstellungen beim Wiener Schachverband. Während der Meisterschaft sorgt er für den Kontakt zwischen den Kapitänen und beruft Mannschaftsführersitzungen ein. Er koordiniert auch die Spieler, die in mehreren Teams zum Einsatz kommen können. Er sollte die Gesamtsituation im Auge behalten und ist der Kontaktmann zum Vorstand. Er sammelt die Informationen der Kapitäne über Wettkämpfe oder sonstige aktuelle Ereignisse und informiert sie sowie alle

interessierten Clubkollegen darüber per Mail oder in besonderen Fällen per Aushang im Clublokal. **Er ist sozusagen der „Kommunikationschef“.**

Weiters hat jede Mannschaft einen **Kapitän** und vielleicht einen (oder sogar mehrere) **Ersatzkapitäne**. Der Kapitän kümmert sich um die Teamaufstellung am Spieltag bzw. gibt, wenn möglich, auch die Aufstellung schon vorher bekannt. (Manche Spieler möchten sich ja vorbereiten.) Ebenfalls sollte auf eine gerechte Farbverteilung geachtet werden. Er ist Ansprechpartner in allen Fragen der Mannschaft bzw. für den gegnerischen Kapitän. Er ist **bei Heimspielen für das Her- bzw. Wegräumen der Garnituren und Uhren verantwortlich (Bei Großkampftagen ist ein gesamtes Team zuständig – siehe oben)**. Der Kapitän muss darauf achten, dass der **Spielsaal ordnungsgemäß zurückgelassen** wird. Er füllt die Spielberichte aus. Bei Heimspielen verbleibt das **Unterschriftenblatt** im Clublokal. Eine Mappe hierfür liegt auf. Bei Auswärtsspielen ist der Kapitän für die **Weiterleitung des Ergebnisses auf dem Nummernblatt** an den Wiener Schachverband, im Idealfall per Mail, verantwortlich. Er informiert den Teamkoordinator über den Verlauf des Wettkampfes.

In diesem Sinne hoffe ich auf eine gut organisierte Saison 2010/2011 mit motivierten und einsatzfreudigen Spielern und Kapitänen.

Reinhard Seidl (Stv. Obmann und Teamkoordinator)